

# Oberst Jacques Baud: Wie Iran, Israel und die Ukraine die Welt in den Krieg ziehen

Vollständiges Interview ansehen: [https://www.youtube.com/live/\\_KmFdY8\\_2D4?si=MFOaTd0rb3nYNL0P](https://www.youtube.com/live/_KmFdY8_2D4?si=MFOaTd0rb3nYNL0P)

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?utm\\_campaign=profile&utm\\_medium=profile-page](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

[https://patreon.com/Dialogueworks?utm\\_medium=unknown&utm\\_source=join\\_link&utm\\_campaign=creatorshare\\_creator&utm\\_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

## #Nima

Die Mitteilungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Und hier ist, was wir von iranischer Seite erfahren haben. Denn leider, ganz ehrlich, was auch immer wir von Donald Trump und seiner Regierung hören – ich weiß nicht, wir können dem nicht trauen. Sie versuchen, Dinge zu verdrehen, sie versuchen, zu manipulieren. Aber immerhin spricht die iranische Seite. Was sie uns sagen, ist Folgendes: Die Gespräche, oder was auch immer da gerade passiert – die Nachrichten, die sie an die Vereinigten Staaten schicken und die, die die Vereinigten Staaten an Iran senden – konzentrieren sich darauf, den Krieg zu beenden. Es geht nicht um die Straße von Hormus, es geht nicht um das iranische Atomprogramm. Und „den Krieg beenden“ bedeutet, dass die Vereinigten Staaten etwas in Bezug auf Israel und die Situation im Libanon tun müssen. Es geht also nicht nur um Iran und die USA. Werden wir den ersten Schritt schaffen, um zum zweiten und dann zum dritten zu kommen? Ist das überhaupt möglich, nach dem, was wir bisher gesehen haben?

## #Jacques

Also, wie Sie gesagt haben, das ist fast so, als würde man versuchen, den Kreis zu quadrieren. Trump braucht einen Erfolg in dem Krieg, den er selbst begonnen hat – wegen seines Egos, aber wahrscheinlich auch wegen des internen Drucks innerhalb der US-Regierung. Wobei, nicht unbedingt der Regierung selbst, sondern sagen wir, der Institutionen. Da gibt es Leute, die gar nicht Teil der Administration sind – Lindsey Graham zum Beispiel – und andere, die Iran regelrecht hassen. Und das ist ja nichts Neues. Das gehört zu diesen parteiübergreifenden Themen, wenn es um Iran, China, Israel und ähnliche Fragen geht. Das US-System übt also enormen Druck auf Trump aus. Eigentlich wäre es für ihn viel klüger gewesen, diesen Krieg gar nicht erst zu beginnen. Denn jetzt hat er sich selbst in eine Lage manövriert, in der er zwischen zwei Stühlen sitzt.

Einerseits gibt es Leute wie Lindsey Graham und andere, die wollen, dass er den Krieg fortsetzt. Sie wissen aber gar nicht genau, was sie eigentlich erreichen wollen – plötzlich wollen sie Iran zerstören. Das ist sicher ein Punkt. Und dann gibt es die Realität des Marktes. Diese Realität hat zwei Seiten. Erstens gibt es den internationalen Markt, der vom Ölpreis beeinflusst wird. Und das liegt nicht nur

an der Bedrohung durch Bomber, sondern auch an der ganzen Ölinfrastruktur in den Golfstaaten, die zerstört werden könnte, falls der Krieg wieder aufflammt. Man darf nicht vergessen: Saudi-Arabien, Katar, Kuwait, die Vereinigten Arabischen Emirate und andere gehörten damals zu den Angreifern.

Und deshalb, solange es einen Kriegszustand zwischen Iran und diesen Ländern gibt, könnten all diese Ölanlagen zerstört werden. Ich habe hier nur die Ölanlagen erwähnt, aber es gibt auch andere Einrichtungen, deren Zerstörung den internationalen Handel beeinträchtigen könnte. Zum Beispiel die Häfen – Seehäfen, die zerstört werden könnten und dann den Export anderer Produkte als Öl verhindern würden, etwa Schwefel, Harnstoff und andere Stoffe für Dünger, oder auch Aluminium und Ähnliches. Das bedeutet, dass der Krieg, den die USA begonnen haben, nicht nur die Region gefährdet hat, sondern auch den internationalen Handel mit sehr spezifischen und strategisch wichtigen Materialien.

Und zweitens geht es um die US-Wirtschaft. Denn das ist ja auch eine Art Kollateralschaden der internationalen Wirtschaft. Der Ölpreis wirkt sich auf die USA auf ganz unterschiedliche Weise aus. Energie steckt im Grunde in jedem Produkt, das man kauft – egal ob Handy, Auto oder sogar Schokolade. In jedem Preis steckt Energie, wegen des Transports, der Herstellung und all dem. Das bedeutet, Trump sitzt jetzt gewissermaßen zwischen zwei Stühlen – Krieg und Frieden, wenn man so will. Und das wird von vielen in den USA kritisch gesehen, weil ein Krieg das Risiko birgt, dass sich die Wirtschaft noch weiter verschlechtert.

Und da gibt es noch einen ganz wichtigen Faktor – sein Ego. Wissen Sie, er hat einen Krieg begonnen, und er ist ein Gewinner. Er ist derjenige, der immer alles gewinnt. Und plötzlich merkt er jetzt, dass er wieder ganz am Anfang steht. Er hat nichts erreicht. Er hat seine wichtigsten Verbündeten im Nahen Osten gegen sich aufgebracht. Er hat Israel in die Zerstörung geführt. Er hat Israel dazu gebracht, international und weltweit verachtet zu werden. Denn dieser Angriff, dieser unprovokierte, ungerechtfertigte Angriff auf den Iran, hat sich zu all den Kriegsverbrechen addiert, die Israel bisher begangen hat. Und wenn man das alles zusammenzählt, sieht man, dass wir, was die Ergebnisse angeht, deutlich unter null liegen.

Und das Einzige, was er tun kann, was er vielleicht noch aus einem Abkommen retten kann, ist ein gutes Geschäft. Aber was wäre für ihn überhaupt ein gutes Geschäft? Das kann es gar nicht geben. Und genau deshalb ist das eine Situation, in der er, egal was er tut, in einer schlechten Lage ist. Er muss nur zwischen einer schlechten und einer noch schlechteren Position wählen. So ist es einfach. Also, wir befinden uns in dieser Situation, und genau das ist der Grund, warum es so schwierig sein wird, ein Abkommen auszuhandeln. Denn auf der anderen Seite kämpft der Iran – wie wir schon oft gesagt haben – um seine Existenz. Der Iran versteht sehr genau: Wenn sich die Bedingungen ändern und nicht endgültig festgelegt werden, wenn wir diesen Konflikt also nicht heute ein für alle Mal beilegen, dann wird er wieder aufflammen.

Und selbst wenn – ich würde sogar sagen, selbst wenn der Iran diesen Konflikt mit den USA beilegen würde –, bin ich der Meinung, dass es absolut keine Garantie gibt, dass Israel nicht

versuchen wird, ihn zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufzunehmen. Das bedeutet, der Iran braucht heute noch mehr, als er früher gefordert oder verlangt hätte. Denn er braucht nicht nur eine Unterschrift, sondern echte Garantien und Schutzmechanismen, damit der Konflikt nicht wieder aufflammt. Das heißt, es müsste eine Verpflichtung seitens Israels geben – und das wird sehr schwer zu erreichen sein. Denn Israel hat sich noch nie wirklich an Verpflichtungen gebunden gefühlt, die es in der Vergangenheit eingegangen ist, angefangen im Jahr neunzehnhundertachtundvierzig. Im Jahr neunzehnhundertsiebenundvierzig existierte Israel ja noch gar nicht.

## **#Jacques**

Sie haben es nie geschafft, sagen wir mal, ihre eigenen Zusagen umzusetzen – oder, mir fehlt gerade das Wort – sie haben es nie geschafft, sich an ihre eigenen Verpflichtungen zu halten. Und genau das ist das Problem. Und Iran weiß das. Und alle Menschen in der Region wissen das, auch im Libanon. Und genau deshalb will Iran den Libanon in diese Sache einbeziehen. Denn offensichtlich ist Israel ein regionales Problem an sich. Und da stehen wir jetzt. Ich erwarte also keine Lösung. Außerdem muss man sagen – und das haben wir schon oft gesagt – die Zeit arbeitet für Iran. Sie stehen nicht unter Druck. Natürlich, wenn es wieder Angriffe auf Iran gibt, werden sie sicher leiden. Aber da der Kampf für sie existenziell ist, sind sie bereit, dieses Risiko einzugehen. Denn das, worum es geht, ist viel größer als die Zahl der Menschenleben. Das ist das Problem. Und Trump hat Iran in diese Lage gebracht. Ich sehe jetzt keine andere Möglichkeit für die USA, als zu akzeptieren, dass sie besiegt wurden, und die Bedingungen Irans anzunehmen. Sonst wird diese Krise einfach weitergehen.

## **#Nima**

Oberst, die Komplexität des Konflikts zwischen Israel und Libanon ist Teil dieses Problems. Wir haben verschiedene Aufnahmen aus dem Libanon gesehen, auf denen Drohnen eingesetzt werden, um Ziele im Süden des Landes und in Israel zu treffen. Und die neuen Aufnahmen zeigen, dass sie jetzt Wärmebildkameras nutzen, um israelische Soldaten anzugreifen. Das ist, meiner Meinung nach, etwas Neues für Israel. Solche Aufnahmen haben wir bisher nicht gesehen. Das zeigt, wie sich die Realität dieses Krieges zwischen Israel und dem Libanon verändert.

## **#Jacques**

Nun, nicht nur dort. Denn all das ergibt sich ja letztlich aus der Entwicklung von Technologien, vor allem im Bereich der Drohnentechnik. Es gibt heute miniaturisierte optische Systeme und ähnliche Dinge. Beeindruckend, oder? Man muss sagen, der Konflikt in der Ukraine hat tatsächlich als eine Art Testfeld für solche Technologien gedient. Und Hisbollah profitiert davon. Außerdem war Wärmebildtechnik vor vierzig oder auch vor zwanzig Jahren noch extrem teuer. Heute ist sie sehr erschwinglich – man findet sie fast schon im eigenen Smartphone. Es ist also kein Wunder, dass

diese Technologie jetzt auch auf dem Schlachtfeld bei der Hisbollah auftaucht. Das Problem ist eigentlich, dass die Lage im Libanon nicht wirklich komplex ist. Wir haben nur Schwierigkeiten, uns ein genaues Bild vom Geschehen zu machen, weil die Israelis kaum Informationen weitergeben.

Und Hisbollah kann nur das kommunizieren, was möglich ist, ohne die eigene Lage zu gefährden. Das heißt, wir haben nur einen teilweisen Blick auf das Schlachtfeld. Im Großen und Ganzen erleben die Israelis jetzt im Libanon genau das, was sie schon zweitausendsechs erlebt haben – mit anderen Mitteln, mit anderen Waffen, aber sie stoßen auf denselben erbitterten Widerstand wie damals. Das Entscheidende ist: Hisbollah ist nach wie vor eine Widerstandsorganisation. Hisbollah kämpft nicht in Israel. Sie greifen mit Raketen oder Artillerie an, sie zielen auf die Logistik Israels oder auf bestimmte Kommandoposten. Aber es gibt keine Hisbollah-Kämpfer, die auf israelischem Boden kämpfen. Denn es gibt keinen Anspruch auf israelisches Territorium. Hisbollah erhebt nur Ansprüche auf libanesisches Gebiet – und deshalb kämpfen sie auch auf ihrem eigenen Territorium.

Genau da kursieren viele falsche Vorstellungen über diesen Konflikt. Es gibt absolut keinen Grund, keine Rechtfertigung, kein Motiv dafür, dass Israel im Libanon ist. Null. Gar nichts. Und genau das ist der Punkt. Und die Libanesen wissen das. Sie haben in den letzten vierzig Jahren mehrere Invasionen oder Versuche einer Invasion erlebt. Deshalb verstehen sie heute sehr genau, wie die Israelis vorgehen und all das. Jetzt ist es so: Wenn Israel, sagen wir mal, ein Land angreifen will – und übrigens, das wäre genau dasselbe Problem, wenn die USA eine Bodenoperation im Iran starten wollten – dann zeigt das einfach, worum es geht. Es ist leicht, Menschen aus der Luft zu bombardieren, mit Flugzeugen oder Raketen. Sehr leicht. Natürlich hat das seine eigenen Schwierigkeiten, aber im Grunde ist es einfach, sich einen Erfolg zuzuschreiben, wenn man Menschen aus der Ferne bombardiert.

## **#Nima**

Ja, besonders dann, wenn das Land kein Luftabwehrsystem hat. Genau.

## **#Jacques**

Ganz genau. Ganz genau. Es ist eine völlig andere Geschichte, wenn man beginnt, Soldaten zu schicken, also Infanterie. Denn wenn man ein Gebiet einnehmen will, muss man es auch besetzen. Natürlich kann man das Land, die Dörfer und all das aus der Ferne zerstören. Und die Israelis wissen, wie man das macht. Aber am Ende, wenn sie das Gebiet wirklich einnehmen wollen, müssen sie es auch halten. Und genau da beginnt das Problem. Denn die Kämpfer der Hisbollah sind erfahrene Kämpfer. Sie verteidigen ihr Land. Sie wissen, warum sie kämpfen. Ich bin mir nicht sicher, ob die Israelis wissen, warum sie kämpfen. Manche sind wahrscheinlich stark indoktriniert, aber die meisten verstehen, dass sie sich nicht in ihrem eigenen Land befinden – während die Hisbollah für ihr eigenes Land kämpft.

Und das macht einen riesigen Unterschied. Und das sehen wir auch. Und wie wir es in Gaza gesehen haben – übrigens genau dasselbe. Ja, die Israelis hatten eine technische und technologische Überlegenheit, aber sie hatten nicht die Entschlossenheit. Ich meine, der Generalstab hatte sie, aber die Kämpfer selbst – wir haben gesehen, na ja, ein Kind zu töten, das ist einfach. Das können sie. Aber einem echten Kämpfer gegenüberzutreten, da fängt das Problem an. Und genau das erleben die Israelis jetzt im Süden des Libanon. Und deshalb – übrigens, wir haben es hier mit einem ähnlichen Fall zu tun, denn natürlich, wenn man über Gaza spricht, ist der Fall Gaza aus völkerrechtlicher Sicht völlig eindeutig. Ganz klar.

Gaza, Ostjerusalem und das Westjordanland sind palästinensisches Territorium. Es ist ein Staat, der von den Vereinten Nationen anerkannt ist. Also kein Fantasiestaat, sondern ein echter Staat. Wenn die Israelis also in Gaza einmarschieren, dann marschieren sie in ein fremdes Land ein. Punkt. Ganz klar. Und dieses Land hat das Recht, sich zu verteidigen. Selbst wenn die Israelis Gaza umzingeln und versuchen, es wie ein riesiges Konzentrationslager abzuriegeln – denn im Grunde war es genau das – gilt das als Besatzung, auch wenn keine israelischen Soldaten physisch dort anwesend sind. Das ist auch völkerrechtlich so definiert. Das bedeutet, dass alle militärischen Operationen Israels innerhalb von Gaza gegen das Völkerrecht verstoßen. Aber manche werden trotzdem behaupten, Gaza gehöre nicht zu Palästina – wie auch immer.

Das kann man so sehen. In Libanon gibt es diese Diskussion gar nicht, weil Libanon ein Land ist – ein klar erkennbares Land für alle. Jeder erkennt Libanon als Staat an. Und die Präsenz israelischer Soldaten in Libanon ist, ganz egal, wie man den Fall betrachtet, illegal. Punkt. Deshalb trafen die Israelis dort nicht nur auf eine sehr starke, sehr entschlossene Verteidigung durch die Hisbollah. Gleichzeitig – und das wurde auch von der internationalen Gemeinschaft anerkannt – ist es interessant zu sehen, dass es kaum Reaktionen gibt, besonders aus Europa, auf die Invasion Libanons durch Israel. Aber in Wirklichkeit ist das genau derselbe Fall, als würde Israel den Iran angreifen. Im Grunde ist es dasselbe.

Das Problem ist wieder dasselbe. Wir sind zurück in einer Situation, in der sich niemand traut, Israel für sein Handeln zu kritisieren oder gar zu verurteilen. Und die Realität ist: Es gibt Regierungen in Europa – besonders die französische, ganz sicher die amerikanische, auch die britische und die deutsche Regierung – die unter Einfluss stehen. Punkt. Diese Regierungen stehen unter Einfluss. Und genau das ist der Grund, warum sie sich nicht trauen, selbst das Völkerrecht zu nutzen, um Israel zu kritisieren oder zu verurteilen. Ich sage damit nicht, dass Israel nicht existieren sollte oder so etwas. Aber, wie ich schon oft mit dir besprochen habe, vor allem im Zusammenhang mit der Lage in Gaza: Solange Israel sich nicht im Einklang mit dem Völkerrecht verhält, macht das dieses Land illegitim.

Sehen Sie, das ist... Wir erwarten von einem Land wie—und übrigens, wir müssen uns daran erinnern, dass Israel im Jahr neunzehnhundertachtundvierzig gegründet wurde, aber erst neunzehnhundertneunundvierzig den Vereinten Nationen beitrug. Und die Bedingung für Israels

Aufnahme in die UN war, dass sich Israel verpflichtete, das Völkerrecht zu respektieren. Das war eine Voraussetzung für die Mitgliedschaft Israels in den Vereinten Nationen. Soweit ich weiß, ist das das einzige Land, bei dem man so etwas verlangt hat. Denn damals verstanden alle im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zumindest, dass Israel in seinem ersten Jahr der Existenz – und sogar schon davor, wenn man sich anschaut, was kurz vor der Unabhängigkeit geschah – das Völkerrecht nie eingehalten hatte.

Deshalb wurde Israel damals die Bedingung auferlegt, eine offizielle Erklärung abzugeben, in der es sich verpflichtet, das Völkerrecht zu respektieren, um Mitglied der Vereinten Nationen zu werden. Warum wir heute nicht wieder auf diese Erklärung zurückkommen, ist für mich ein Rätsel. Naja, ein halbes Rätsel, denn wir verstehen ja den Druck und den Einfluss, den Israel in den meisten westlichen Ländern hat. Aber eigentlich wusste das damals jeder. Und bis heute hat Israel das nicht getan. Wenn man sich die Zahl der Resolutionen anschaut, die Israel verurteilen – ich glaube, kein anderes Land wurde von den Vereinten Nationen so oft verurteilt wie Israel. Es gibt mehr als hundert Resolutionen, die das Handeln Israels verurteilen. Und wissen Sie, es geht dabei nicht darum, Israel als Staat an sich zu verurteilen, nicht, weil es existiert oder weil es ein jüdischer Staat ist. Es geht um das Verhalten Israels. Dieses Verhalten wird verurteilt.

Und das ist etwas, das Israel in achtzig Jahren seines Bestehens nie geschafft hat zu korrigieren. Und das, finde ich, ist tragisch – vor allem für all die Opfer. Aber es ist auch tragisch für Israel selbst. Genau das ist der Grund, warum wir heute in einer aktuellen Umfrage sehen, dass Israel das meistgehasste Land der Welt ist. Und das ist kein Rätsel. Ich würde sogar sagen, es ist logisch. Es ist logisch, weil Israel sich weigert, sich nach dem internationalen humanitären Recht zu verhalten. Es handelt wie die schlimmsten Diktaturen, die wir früher in Europa hatten. Was kann man da erwarten? Ich denke, das ist etwas, das Israel erkennen sollte. Es scheint mir äußerst wichtig, dass selbst westliche Länder – so wie man es mit alten guten Freunden tut – Israel raten und sagen: Hör zu, wenn du willst, dass wir dich unterstützen, dann musst du dich auch entsprechend verhalten.

Und wenn man sich richtig verhält, dann werden wir euch weiter unterstützen. Wenn ihr euch aber nicht benehmt – wie soll ich euch dann unterstützen? Genau das würde man doch auch zu einem guten Freund sagen. Die Frage ist, ob Israel wirklich unser Freund ist oder nicht. Wahrscheinlich ist das der Grund, warum niemand so handelt – weil niemand Israel als Freund betrachtet. Das ist wohl eine mögliche Erklärung. Aber Tatsache ist, wir sollten mehr Einfluss sehen vom sogenannten westlich zivilisierten Teil der Welt – was auch immer das heißen mag – um Israel auf den Weg des Völkerrechts zu bringen. Nicht zurück, denn es war nie auf diesem Weg, sondern überhaupt erst dorthin. Ich denke, das ist entscheidend für das Überleben Israels. Wenn Israel das nicht begreift, wird es nicht überleben. Ganz sicher nicht.